

# REGION SURSEE

## Die Kelten waren zum Advent in Knutwil

FM KNUTWIL DIE FELDMUSIK HOLT DIE «GRÜNE INSEL» IN DIE PFARRKIRCHE

Die Brass Band Feldmusik Knutwil entführte am Wochenende mit einem keltisch angehauchten Programm in ein weihnächtlich magisches Irland.

Laute Trommelwirbel und dramatische Posaunenrufe empfingen die Zuhörerschaft in der Pfarrkirche in Knutwil, sodass diese gleich Teil einer Jagd- oder Kampfszene wurde. Aus den erst energischen Melodien von «Cry of the Celts» erhoben sich dann aber winterliche, weihnachtliche Klänge, welche die Welt wieder heil erscheinen liessen. Ob roh oder friedlich, die Magie der Kelten war im Kirchenschiff von Anfang an spürbar.

### Wilde Fahrt durch Dublin

Patrick Hummel lud das Publikum ein, «sich in ein Pub zu setzen» und die Musik mit Familie und Freunden zu geniessen. Mit «Dublin Pictures» holte die Brass Band die Besucherinnen und Besucher in die irische Hauptstadt, die für ihr Nachtleben und ihr berühmtes Guinness, aber auch für ihre geschichtsträchtigen Bauwerke bekannt ist. Dass Irland ein facettenreiches Land ist, spiegelte sich auch im vielseitigen Auftritt der Musikantinnen und Musikanten wider. So entfalteten sich im ersten Satz über dem typischen  $\frac{6}{8}$ -Takt festliche Klänge, welche die vielen irischen Festivals reflektierten. Im zweiten Satz, der den Blick von einer Brücke auf den Fluss Liffey beschreibt, konnte man



Sie liessen die Gläser singen: Die Perkussionisten der Feldmusik Knutwil.

FOTO NICOLAS ARNOLD

das dahinströmende Wasser förmlich hören. Über dem Klangteppich von Summtönen erhoben sich immer wieder Trommelwirbel, welche die Strudel des Gewässers zu verkörpern schienen und sich mit der grossen Bandbreite an Instrumentenklängen verbanden. Der dritte Satz wirkte im Kontrast dazu wie eine wilde Fahrt durch «Temple Bar», ein für sein Nachtleben bekanntes Touristenviertel. Die Kirchenbänke wurden erneut

von tänzerischen Rhythmen erfasst und von schnellen Läufen, welche aber nicht minder melodisch von der Cornet-Sektion umgesetzt wurden, in Bewegung gebracht.

### Grosse Gefühle und Kristalltöne

Präsidentin Dominique Zemp trat im Verlaufe des Abends mehrmals solistisch hervor und präsentierte sich mit grosser Musikalität. Im traditionellen Stück «Erin Shore» durfte man ihr

sanftes Cornet-Spiel von der Empore herab geniessen. Zusammen mit der Brass Band sorgte sie dabei für grosse Gefühle. Ganz ruhig wurde es in der Pfarrkirche, als die Musikantinnen und Musikanten zu «Stars», eine Chorkomposition des lettischen Komponisten Ēriks Ešenvalds, anstimmten. Die Perkussion, die sonst stets in den hinteren Reihen wirkt, wurde dabei nach vorne geholt. Mit Fingergefühl liessen die sechs Musizierenden mit

Wasser gefüllte Gläser singen. Auch wenn deren leises Funkeln teilweise in den warmen Tönen der Blasinstrumente unterging, kreierte dies immer wieder durchschimmernden kristallinen Töne ein Bild von in der Morgensonne glitzerndem Schnee.

### Ungerade Taktarten gemeistert

Wieder «lüpfiger» wurde es dann mit dem Stück «Riverdance» aus dem gleichnamigen Musical, welches bekannt ist für seine häufigen Taktwechsel und ungeraden Taktarten. Dirigent Damian Ehrler führte die Brassband aber nahezu tänzerisch über die teils sehr anspruchsvollen Patterns. So meisterten die Musikantinnen und Musikanten diese weitgehend und schufen mit einem weiteren Solo von Dominique Zemp eine Bühnenreife Klangatmosphäre.

Bevor zum Schluss Weihnachtslieder angestimmt wurden, um das Publikum endgültig in Adventsstimmung zu bringen, erklangen nochmals drei Sätze aus «Cry of the Celts», das ebenfalls für ein Musical, «Lord of the dance», komponiert wurde. Besonders nennenswert ist an dieser Stelle das melancholische Solo von Euphonist Toni Birrer, welches im vierten Satz zum Schwelgen einlud. Die Suite von Ronan Hardiman kam dann mit einem fulminanten Schluss zu einem Ende und liess Platz für einen weihnächtlich gestimmten Abend mit «Irish Coffee» vor der Kirche.

NICOLAS ARNOLD

## Konzert mit viel Stimmung

SCHENKON VIELFÄLTIGES PROGRAMM DES MUSIKVEREINS

Unter der Leitung von Nicola Hauri stimmte der Musikverein Schenkon am Sonntag, 17. Dezember, in der Kapelle Namen Jesu auf die Festtage ein. Das zahlreich aufmarschierte Publikum wurde nicht enttäuscht.

Im ersten Teil des Adventskonzertes präsentierte der MV Schenkon moderne Blasmusikkompositionen. Den Auftakt machte mit «Appalachian Overture» (James Barnes) ein sehr kraftvolles, energetisches Werk. Gleich zu Beginn war das ganze Korps gefordert, das es dank seines jugendlichen Elans bravourös meisterte. In Highlander von Carl Strommen konnten sich hingegen die einzelnen Register auszeichnen. «To realms of endless days» von Johnnie Vinson ist ein sehr lyrisches Stück. Die Melodie wandert von einem Register zum nächsten. Helle, zarte Passagen wechselten sich mit dramatischen Einsätzen ab. Den Abschluss des ersten Teils bildete Coldplay in Symphony. In diesem Medley sind die grössten Hits dieser Popgruppe zu hören wie zum Beispiel das kultige «Viva la vida».

### ErzählerIn schlug den Bogen

Anstelle einer Pause gibt es in Schenkon am Adventskonzert jeweils eine Geschichte zum Geniessen. Auch diesmal gelang es der ErzählerIn, Stephanie Zürcher, Gross und Klein in ihren Bann zu ziehen. Damit war der Bogen zum Thema Advent und Weihnacht endgültig geschlagen. Als erstes Werk des zweiten Teils gab es mit Gift of Sharing ein «musikalisches Geschenk zum Teilen». «Carol of the bells» ist eigentlich ein ukrainisches Volkslied, das im anglo-amerikanischen Raum aufgenommen und übersetzt wurde. Die musikalische Schlittenfahrt in den Alpen von Alfred



Musikverein Schenkon präsentierte ein vielfältiges Programm.

FOTO LUKAS BUCHER

Bösendorfer ist ein äusserst fröhliches Werk, bei dem man das Gefühl hat, unter verschneiten Bäumen durchzufahren und die Pferde schnauben zu hören.

Alles wunderbar umgesetzt durch den Musikverein. Ein Stück aus dem Film Polarexpress («When Christmas comes to town») bildete den offiziellen Abschluss des Konzertes. Aber natürlich gab es mit dem oft gecoverten «You raise me up» eine erste und mit dem «Stille Nacht» eine zweite Zugabe. Damit war denn Weihnachten endgültig in Schenkon angekommen.

LUKAS BUCHER

## Gemeinderat plant Sparmassnahmen

KNUTWIL VERSAMMELTE SICH AM 13. DEZEMBER

Am 13. Dezember fand die Gemeindeversammlung der Gemeinde Knutwil statt. In der diesjährigen Gemeindeversammlung wurde über den Aufgaben- und Finanzplan abgestimmt sowie über ein neues Mitglied in der Bürgerrechtskommission. Einstimmig waren die Ergebnisse nicht überall.

Der Gemeinderat habe in den letzten Jahren für Generationen gearbeitet. Dies erzählte Gemeindepräsidentin Priska Galliker, als sie die Gäste der Gemeindeversammlung willkommen hiess. Als Beispiel nannte sie die Mehrzweckhalle «Chrüzacher», in der die Gemeindeversammlung stattfand. Bevor die Versammlung in das erste Traktandum einstieg, betonte die Gemeindepräsidentin, dass es bei Bemerkungen eine Zeiteinschränkung gäbe. Die Traktanden müssten laut Galliker an diesem Abend alle besprochen werden, weswegen die Wortmeldungen nicht zu lange dauern durften.

### Finanzplan wurde kritisiert

Zwei Stunden dauerte die Gemeindeversammlung schliesslich – davon beanspruchte die Besprechung des Budgets mit Aufgaben- und Finanzplan eine Dreiviertelstunde. Gemeinderat Roland Zürcher stellte dieses Traktandum vor. Laut Zürcher seien die Einnahmen unter den Erwartungen verlaufen und es gebe einen Aufwandsüberschuss. Aus diesem Grund plane man Sparmassnahmen für das Jahr 2024. Dazu gehöre, dass die Gemeinde Knutwil auf fast alle Investitionen verzichtet. Der Finanzplan enthält die Strategie, dank welcher in den nächsten Jahren der Aufwandsüberschuss wieder reduziert werden soll. Dazu gehört auch eine Erhöhung

des Steuerfusses ab dem Jahr 2025. Damit waren aber nicht ganz alle Stimmberechtigten einverstanden. Zwei Stimmberechtigte äusserten sich dazu: Einerseits wurde die Gemeinde kritisiert, dass sie zu viel Geld für die Unterstützung der Vereine investiert habe. Andererseits beschwerte man sich auch darüber, dass die Bevölkerung für die «Fehler» der Gemeinde zur Verantwortung gezogen werde. Auch die Transparenz des Gemeinderats wurde kritisiert, er lege nicht alle Informationen in Sachen Finanzierung offen. Das Budget sowie der Aufgaben- und Finanzplan wurden schliesslich mehrheitlich angenommen.

### Es weht frischer Wind

Die weiteren sieben Traktanden wurden in den restlichen eineinviertel Stunden besprochen. Die Immobilien- und Mobilienstrategie wie auch die Finanzstrategie wurden einstimmig angenommen. Eleonore Kunz (parteilos) wurde einstimmig in die Bürgerrechtskommission gewählt. Auch das Reglement der Betreuungsgutscheine für Vorschulkinder sowie die Erneuerung und Totalrevision des Feuerwehrreglements wurden einstimmig genehmigt. Über die Totalrevision der Ortsplanung Knutwil wurde ein wenig länger diskutiert. Der Gemeinderat ist sich bei der Ortsplanung noch nicht ganz sicher, an welchen Orten neue Antennen gebaut werden sollen. Auch dazu äussert sich jemand aus der Stimmberechtigten. «Bei Antennen geht es nicht um die Ästhetik, sondern darum, dass sie funktionieren.» Dieses Traktandum wurde schliesslich mehrheitlich angenommen. Zum Schluss wurde Peter Boog aus dem Gemeinderat verabschiedet und man lud zum Apéro ein.

DORENTINA GJOKAJ